

# Gelungene Premiere

Junge Nürnberger waren in **CHARKIW** zu Besuch. VON ELLA SCHINDLER

Welche Geschichte und Bedeutung haben Menschenrechte heute? Dieser Frage gingen die Schüler des Sigmund-Schuckert-Gymnasiums in Nürnbergs ukrainischer Partnerstadt Charkiw nach. Zusammen mit einheimischen Jugendlichen nahmen sie am Seminar teil, das der Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg vor kurzem organisiert hat.

Für die meisten Nürnberger Schüler war die Zeit in der Ukraine eine Premiere, so André Winkel vom Partnerschaftsverein: „Sie haben Land

## NÜRNBERG INTERNATIONAL

und Leute kennengelernt und sind in eine vollkommen neue Welt eingetaucht.“ Nürnbergern Charkiw und die Ukraine näherbringen – auch das gehört zu den Zielen, die sich der Partnerschaftsverein zur Aufgabe macht. So organisierte der Verein zeitgleich zum Jugendseminar auch eine Ukraine-Reise für alle Nürnberger. Damit nicht genug: Der Verein will auch, dass die jungen Menschen in beiden Partnerstädten sich mit Themen auseinandersetzen, die universell und für sie alle von Bedeutung sind.

Deswegen organisiert der Verein auch seit nun zehn Jahren deutsch-ukrainische Seminare für die jungen Menschen. Heuer ging es dabei um Menschenrechte. „Wir haben in unserem Seminar immer versucht, sie in den Fokus zu stellen. Und dazu gab es in der Ukraine auch viele Gelegenheiten“, sagt Winkel.

In Kiew angekommen, besuchte die Gruppe aus Nürnberg einige Orte, die eng mit dem Thema Menschenrechte verknüpft sind. So waren die Nürnberger am Maidan, dem Platz, an dem die Proteste gegen die Janukowitsch-Regierung vor über sechs Jahren stattfanden. „Damals ging es unter anderem um die Identität des jungen Staates und die Meinungsfreiheit“, sagt Winkel. Auch das Denkmal für die Hungersnot in der Ukraine Anfang der 1930er Jahre, Holodomor genannt, hat die Gruppe besucht. Damals sind mehrere Millionen Ukrainer dem Hunger, der von den Sowjets künstlich erzeugt wurde, zum Opfer gefallen. „Auch das ist ein Teil der blutigen Geschichte des 20. Jahrhunderts, den man im Westen Europas so gut wie nicht kennt.“

Die meiste Zeit haben aber die deutschen Schüler in Charkiw selbst verbracht. Dort haben sie in den



Foto: Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg

Die Nürnberger Schülerinnen und Schüler besuchten in Charkiw gemeinsam mit ukrainischen Jugendlichen verschiedene Sehenswürdigkeiten und auch Gedenkorte.

Familien der ukrainischen Seminar Teilnehmer gelebt. Damit haben sie „einen guten Einblick in die ukrainische Gesellschaft bekommen“, sagt Winkel. Im Nürnberger Haus, dem Sprach- und Bildungszentrum des Partnerschaftsvereins vor Ort, haben sich die jungen Menschen in Vorträgen und Workshops ebenfalls mit Menschenrechten beschäftigt. Dabei sollte es nicht zu theoretisch zugehen, betont Winkel. Die Gruppe besuchte unter anderem die Geschichtswerkstatt Tschernobyl, das Memorial für die Opfer des Zweiten Weltkrieges und die Gedenkstätte für die Opfer des Totalitarismus.

Die Jugendlichen durften aber auch selbst aktiv werden: In einzelnen Gruppen zeigten sie in einem Blog, einer Fotoausstellung sowie in einem Video ihre Sicht auf die Menschenrechte.

Das Seminar in der Ukraine findet seine Fortsetzung im November. Dann kommen die Charkiwer Schüler für eine Woche nach Nürnberg. „Wir werden hier am Thema weiterarbeiten“, betont Winkel.

### INFO

Video, Fotoausstellung und den Blog der Jugendlichen gibt es online unter <https://bit.ly/2ZTW9s6>